

# Das Kollektiv "Zukunft hitzetauglich" denkt die Stadt neu : interdisziplinäre Co-Innovation

Autor(en): **Stäubli, Tom**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2023)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1050187>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

# Das Kollektiv «Zukunft hitzetauglich» denkt die Stadt neu

## Interdisziplinäre Co-Innovation

---

TOM STÄUBLI

Designer und Innovationsexperte,  
Mitgründer von Cerca Research & Design Lab



[ABB.1]

Im Projektrahmen «Für Züri» formiert sich ein offenes Kollektiv mit Expert:innen aus Stadt- und Raumplanung, Design, Ingenieurwesen, Architektur, Gartenbau, Immobilien und Forschung. Ihr Vorhaben: gemeinsam innovative Ansätze für eine klimaangepasste Stadt zu erarbeiten. Mit Out-of-the-box-Thinking bringen sie Themen und Positionen zusammen und zeigen die wünschbare Wirkung in der Zukunft: Zielbilder, wie die Stadt aussehen kann, wenn Massnahmen ineinandergreifen.

---

[ABB.1] Die Stadt neu denken /  
Repenser la ville /  
Ripensare la città  
(Quelle: Cerca Research & Design Lab,  
Creative Commons Lizenz CC BY-SA)

2021 schreibt die Stadt Zürich den Projektwettbewerb «Für Züri» aus. Das Co-Innovations-Netzwerk Dinnomo erhält den Zuschlag für «Hitzetaugliche Stadt». Fachleute verschiedener Disziplinen werden eingeladen herauszufinden, wie urbane Hitzeminderung weitergedacht werden kann. Resultat des Initialworkshops im Sommer 2022: Eine übergreifende Vision ist vonnöten. Im Dezember darauf startet ein knappes Dutzend Engagierte die gemeinsame Mission. Um an der Fachtagung Hitzeminderung im März 2023 Resultate zu präsentieren, bleibt wenig Zeit – gemeinsame Workshoptermine sind für die grosse Gruppe ein rares Gut. Noch ist unklar, wie die Vision aussieht, ausser dass sie ganzheitlich und konsequent sein soll.





[ABB.2]

[ABB.2] Mehr Grün auch im Bestand /  
Plus de verdure jusque dans le bâti /  
Più verde anche per gli edifici già esistenti  
(Quelle: Cerca Research & Design Lab,  
Creative Commons Lizenz CC BY-SA)

Um dem Zielbild auf die Spur zu kommen, holt das Kollektiv die persönlichen Interessen der Mitglieder ab: Wo liegt deren Leidenschaft? Bei welcher Thematik verorten sie Potential? Als Methode dient das Zukunftsgespräch: Zu zweit, unabhängig von der Gruppe, schlüpft eine Person in die Rolle «Visionär:in» und beschreibt, wie ihr Herzenthema in Zukunft umgesetzt ist. Die andere fragt nach, interpretiert, dokumentiert. Erst danach kommt das Plenum ins Spiel, um mit seinem vielfältigen Know-how die Ideen zu schärfen.

Diese Zukunftsperspektive auf ein wünschenswertes Stadtleben verhilft dem Kollektiv zu konsequent progressivem Denken. Beim Ausbreiten der Ansätze wird augenfällig, dass unser Verständnis von städtischem Bauen hinterfragt werden sollte. Mit denselben Massnahmen gleichzeitig Hitzeminderung, Biodiversität und Lebensqualität zu stärken, liegt auf der Hand. Klar wird aber auch: um substantielle Wirkungen zu erzielen, müssen Themen wie Ökosystemausgleich, Stadtverkehr, Wasserkreisläufe, Bauträgerpflichten, grundlegender noch – die Definition von öffentlichem Raum überhaupt – mit einbezogen werden.

Für die Dokumentation und Präsentation der erarbeiteten Inhalte entwickelt das Kollektiv Erzählungen von einem Zürich in 25 Jahren. Über sechs Fokusthemen hinweg beleuchten zwei Perspektiven den zukünftig klimaangepassten Alltag und welche Massnahmen dafür umgesetzt wurden. Auf die einzelnen Ansätze heruntergebrochen, ist wenig grundlegend neu – einiges wird schon diskutiert, anderes in beschränkter Form bereits praktiziert. Aber die konsequente Verknüpfung zu einem stimmigen, illustrierten Gesamtpaket hat eine innovative Schlüssigkeit und wirkt beim Fachpublikum. Als eine langjährige Spezialistin für Stadtgrün und Biodiversität nach dem Vortrag anmerkt, «Jetzt weiss ich wieder, wofür ich arbeite», ist für das Kollektiv klar: Der Weg in die Zukunft muss jetzt in Angriff genommen werden.

#### KOLLEKTIV ZUKUNFT HITZETAUGLICH

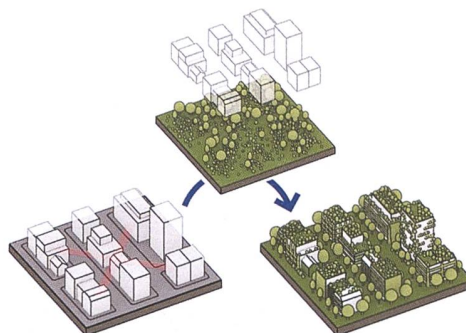
Das «Kollektiv Zukunft hitzetauglich» ist mittlerweile gewachsen und arbeitet daran, konkrete Umsetzungsschritte aus den Zielbildern abzuleiten. Es soll eine Wissensplattform entstehen, aus der Sparringpartnerschaften und Reallabore wachsen können.

## Vision «Die Stadt neu gedacht»

### 1. DIE STADT STEHT AUF GRÜN

#### Ein neues Gedankenmodell:

Stadt steht, wo Naturlandschaft wäre. Entsprechend muss schonend und minimal gebaut werden: Versiegelung ist zu vermeiden, die Ökosystemleistung soll möglichst 1:1 ausgeglichen werden.



### 2. BAUEN UND AUSGLEICHEN

#### Geben und Nehmen im Gleichgewicht:

Für die Baufreigabe zählen obligatorische und freiwillige Leistungen. Kann z.B. im Bestand der Ausgleich der Ökosystemleistung nicht direkt erfolgen, zahlen auch Faktoren wie kultureller Beitrag oder Energieproduktion auf die Leistungsbilanz ein. Entgelte sorgen für faire Lastenverteilung.



### 3. LEBENSRAUM STATT STRASSENFLÄCHE

#### Grün beginnt im Quartier:

Innerhalb der autofreien Quartierblöcke sind nur Zubringer erlaubt. Parkiert wird am Rand in Silos. Für die Erschliessung im Quartier gilt minimalste Befestigung – angepasst an die Möglichkeiten der Verkehrsteilnehmenden. So entsteht Raum für Grün und Heimat für Tiere und Menschen.

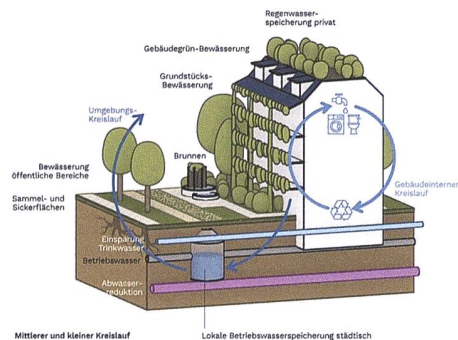




#### 4. WASSER IN KREISLÄUFEN NUTZEN

##### Speichern, Wiederverwenden, Abgeben, Verdunsten, Versickern:

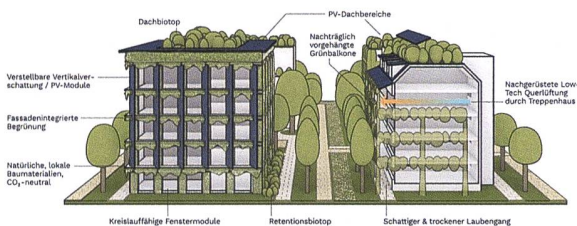
Alle städtischen Flächen – auch Wege und Strassen – sind für das Zurückhalten oder Versickern von Regen ausgelegt. Sie dienen den Pflanzen, dem Boden und dem Grundwasser. Haushaltsabwässer werden vor Ort aufbereitet und als Betriebswasser verwendet, für die Begrünung genutzt, oder an die Quartierwasserspeicher abgegeben.



#### 5. FASSADEN UND DÄCHER MIT LEISTUNGSAUFRAG

##### Gebäude bilden öffentlichen Raum:

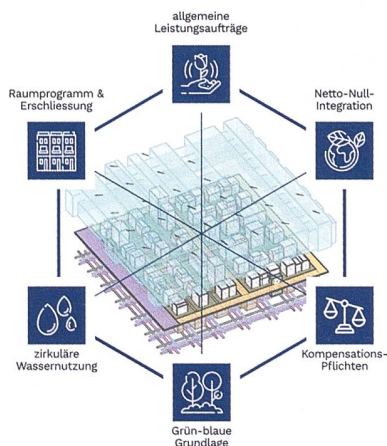
Sie sind in der Pflicht, ihren Beitrag zu leisten. Für die Hitzeminderung in und um das Gebäude, die Biodiversität, zur Solarstromgewinnung, für den Klimaschutz und für eine Aufenthaltsqualität, die Begegnungen ermöglicht.



#### 6. MULTIDIMENSIONAL PLANEN UND BAUEN

##### Planungsinstrumente für ganzheitliche Integration:

Der multidimensionale Raumplan vereinigt die Aspekte städtischen Bauens. Das digitale Modell simuliert laufend die gegenseitigen Einflüsse – auch im Laufe der Jahreszeiten – und verschiebt den Prozess von der Vorschriften- zur Wirkungsorientierung.



#### LINKS

Infosite Kollektiv Zukunft Hitzetauglich [www.hitzetauglich.ch](http://www.hitzetauglich.ch)  
Projektwettbewerb «Für Züri» [www.stadt-zuerich.ch/site/fuer-zueri/de/index.html#zwischenbericht\\_2023](http://www.stadt-zuerich.ch/site/fuer-zueri/de/index.html#zwischenbericht_2023)

#### KONTAKT

tom@cerca.design  
benedikt.galliker@koina.ch

#### RÉSUMÉ

### Le collectif «Zukunft hitzetauglich» repense la ville

En 2021, la ville de Zurich a publié l'appel à projets «Für Züri». Le réseau de co-innovation Dinnomo l'a remporté avec son projet consistant à travailler sur une ville résistante à la chaleur («Hitzetauglichen Stadt») et impliquant de multiples parties prenantes.

Dès le premier atelier, qui rassemblait des professionnel·les de la construction, de l'écologie et des questions climatiques liées à la ville, une chose était claire: les mesures prises pour contrer les îlots de chaleur urbains sont souvent fragmentaires et ne modifient pas le statu quo. Le projet est l'occasion de développer une vision globale par le biais d'un collectif ouvert et interdisciplinaire, qui vise à concevoir un avenir dans lequel les constructions urbaines sont à l'épreuve de la chaleur, augmentent la biodiversité et améliorent la qualité de vie.

En mars 2023, «Zukunft Hitzetauglich» a présenté sa vision lors d'une conférence à Zurich consacrée à la réduction de la chaleur. Depuis, le groupe a grandi et travaille à la concrétisation de ses objectifs. Il entend créer une plateforme de connaissances, qui permettra de créer des laboratoires vivants et des partenariats pour tester des solutions.

#### RIASSUNTO

### Il collettivo «Zukunft hitzetauglich» ripensa la città

Nel 2021, la Città di Zurigo ha pubblicato il bando «Für Züri» («Per Zurigo»), vinto dalla rete di co-innovazione Dinnomo con un progetto che mira a sviluppare una «città a prova di caldo» coinvolgendo numerose parti interessate.

Dal laboratorio iniziale, al quale hanno partecipato specialisti dell'edilizia, del verde e del clima in città, risulta che le isole di calore vengono spesso contrastate con misure frammentarie che non cambiano lo status quo. Il progetto è un'opportunità per elaborare una visione complessiva grazie a un collettivo aperto e interdisciplinare che ambisce a progettare un futuro in cui l'edilizia urbana sia a prova di caldo, aumenti la biodiversità e migliori la qualità della vita.

A marzo 2023, «Zukunft hitzetauglich» («Futuro a prova di caldo») ha esposto la sua visione a un convegno a Zurigo dedicato all'attenuazione del calore. Nel frattempo il gruppo è cresciuto e cerca di passare dai meri obiettivi a provvedimenti concreti. È prevista una piattaforma di saperi che potrà dar vita a living labs e partenariati volti a testare soluzioni.